



Aufhausen-Regensburg, 9. Juli 2010

**Ehre sei dem Blute Jesu!**

Liebe Freunde,

Bei unserem letzten Einkehrtag für den engagierten Freundeskreis brachte uns Sr. Kaspra das neue Wort des Lebens für den Monat Juli näher: **Das ist mein Blut!** (Mk 14, 22)

Wir erinnerten uns an den Augenblick bei der Wandlung während der Hl. Messe, bei dem der Priester den vorbereiteten Kelch mit Wein erhebt, der zum Blut Christi wird: „Das ist mein Blut, das Blut des Bundes“. Im Blute Christi ist in mystischer Weise das ganze Leid der Welt gegenwärtig. Denn Jesus hat sein Heiliges Blut vergossen, damit es alle Probleme, Krankheiten, Sünden... dieser Welt berührt, um Heilung, Befreiung, Versöhnung, Frieden für uns alle zu erwirken. Wenn wir auf den eucharistischen Kelch schauen, können wir sagen: „Das ist mein Blut“, ja es ist das Blut Christi. Das gleiche gilt dann auch, wenn wir auf das Leiden und die Wunden dieser Welt, auf die Probleme und Schwierigkeiten der Mitmenschen schauen - *Überschwemmungen, das Erdbeben irgendwo auf der Welt...* - Das ist das Blut Christi - das ist mein Blut! Diese Worte können wir den ganzen Tag über wiederholen und durch sie dauert die Eucharistiefeier an.

Wir wünschen uns allen, dass wir in unserem Alltag immer wieder unsere eigene Heilige Messe feiern, um diese Welt zu heiligen, kraft des „Allgemeinen Priestertums“, welches wir alle durch die Taufe empfangen haben! Möge uns das nachfolgende Zeugnis helfen, das beim vergangenen Einkehrtag des engagierten Freundeskreises vorgelesen wurde. Wir freuen uns über die Zusendung Eurer Erfahrungen, die Ihr mit diesem Wort des Lebens gemacht habt!

**Rat der Gemeinschaft CSS:** Br. Johannes M. Sr. M. Kaspra Sr. M. Martina Sr. M. Hildegard Br. Jakob M.  
fss.johannesm@blut-christi.de ass.mkaspra@blut-christi.de ass.mmartina@blut-christi.de  
css.mhildegard@blut-christi.de fss.jakobm@blut-christi.de

## Zur Betrachtung

### Sie wird nicht ins Altenheim gehen

Gegen Ende des Sommers kamen zwei meiner Schwestern zu mir. Zunächst freute ich mich sehr über diesen Besuch, aber gleichzeitig wunderte ich mich, weil unsere Beziehung seit meinem Kennenlernen der Gemeinschaft vom Kostbaren Blut etwas abgekühlt war. Die Schwestern meinten, dass mein Engagement in dieser Gemeinschaft übertrieben wäre.

Nach einem kurzen Gespräch erkannte ich den Grund ihres Besuches. Sie sagten zuerst schüchtern, dann aber immer deutlicher, dass sie unsere alte Tante ins Altenheim geben wollten. Seit meiner Kindheit erinnerte ich mich an die Tante in meinem Elternhaus. Sie war nicht verheiratet. Als unsere Mutter erblindete, war sie für uns eine große Hilfe. Sie kümmerte sich um uns, als wir Kinder waren. Solange sie gesund war und arbeiten konnte, war alles gut, aber jetzt, wo sie alt und krank war und Pflege brauchte, war sie schon ein Problem. Aus unserem Gespräch entnahm ich, dass meine Schwestern sich informiert hatten, wo es Altenheime gab und wie dort die Bedingungen waren.

Ich war sehr erregt. Warum redeten sie überhaupt mit mir darüber? Ich war der Meinung, dass der, der das väterliche Erbe bekommen hatte (das Haus mit allem Zubehör, in dem die Tante die ganze Zeit über gearbeitet hatte), auch verpflichtet war, sich um sie zu kümmern. Dessen war ich mir sicher, und schon wollte ich das Gespräch unterbrechen, um ihnen zu sagen, wie ich darüber dachte. Ich wusste, dass das, was ich sagen wollte, die schmerzliche Wahrheit war, und sie mussten sie deshalb hören.

In diesem Augenblick dachte ich an Gott und spürte, wenn ich jetzt etwas sage, wird alles noch schlimmer: Aber was soll ich tun, Herr? Da erinnerte ich mich an das Wort des Lebens: **Das ist mein Leib – Das ist mein Blut** (Mk 14, 22.24). Ich beherrschte meinen Zorn. **Das ist mein Leib**, in diesem Moment stellte ich mir Jesus im Gericht vor, mit gesenktem Haupt. ER nimmt alles an, was sie Schlechtes über IHN sagen. ER klagt nicht, noch verteidigt ER sich. Meine Tante befindet sich ebenfalls in solch einer Situation: Schutzlos wie ein Kind ist sie ihnen ausgeliefert. Sie kann nicht protestieren. Wahrscheinlich weiß sie nicht einmal, was sie mit ihr vorhaben und wie ihr weiteres Schicksal sein wird. Sie war nie unternehmungslustig, und jetzt ist sie noch mehr der Gnade und Ungnade der anderen ausgeliefert. Sie werden sie nicht einmal um ihr Einverständnis fragen. Alles ist schon geplant.

Das Gespräch ging weiter. Sie erzählten, die Tante sei nicht zu ertragen, sie sei unleidlich und laufe von zu Hause weg. Sie braucht ständige Pflege. Ich höre ihnen zu, mal der einen, mal der anderen. Ich spüre, wie Frieden und Freiheit mein Herz erfüllen. Ich will weinen. Dort wartet Jesus. Er ruft durch das Wort der Lebens: **Das ist mein Leib** und ich antworte ohne Zögern: **Das ist mein Blut**. Ich treffe mich in der Seele mit Jesus, der im anderen Menschen wohnt - Jesus, ich nehme Dich in unser Haus auf, und ich will Dir mit soviel Liebe dienen, wie ich nur kann. Ich bin bereit, mich selber zu geben, mein eigenes Blut zusammen mit dem Deinen, um Dir zu helfen!

Ich schaute auf meine älteste Tochter, die schon verheiratet ist und die unserem Gespräch zugehört hatte. Unsere Blicke trafen sich. Wir brauchten keine Worte. Ich wusste, dass sie das gleiche dachte wie ich.

Das Gespräch ging zu Ende. Nun warteten meine Schwestern auf meine Meinung. Ich war sehr ruhig und hatte nur eine Antwort: „Sie wird nicht ins Altenheim gehen. Wir nehmen sie zu uns“. Jetzt weinten meine Schwestern. Erst jetzt erkannte ich, dass auch sie gelitten hatten. In meinem Herzen aber verspürte ich eine übergroße Freude. Ich dankte Gott, der durch mich Seine Liebe verwirklichen wollte und auch dafür, dass ich sein Werkzeug sein durfte. ER hatte auf mein Einverständnis gewartet, Seinen göttlichen Plan zu erfüllen.

Also wohnte nun die neunte Person bei uns. Es war eng, aber das störte uns nicht. Am Anfang war die Tante misstrauisch und verließ nicht ihre Couch. Ihr Schwanken, Stöhnen, Erbrechen und ihre Magenverstimmungen entsetzten uns. Aber wir wollten sie so lieben, wie sie war. Wenn ich sie kämpte, wusch und fütterte, dachte ich an den leidenden Jesus. Ich empfand keinen Widerwillen. Ihre Gesundheit wurde von Tag zu Tag besser. Sie begann, sich in unserem Haus willkommen zu fühlen. Ihre Beschwerden ließen nach. Sie nahm zu und konnte wieder selber essen. Sie begann zu lächeln, normal zu sprechen und sich um die Kinder zu kümmern. Als anschließend meine Schwester einmal zu uns kam, konnte sie nicht glauben, dass die Tante sich so verwandelt hatte. Sie war ein normaler Mensch geworden.

M.R.

## Zeugnis

### Die Beschneidung des Herzens

*Beim Wallfahrtstag zum Unbefleckten Herzen Mariens am 3.7.2010 teilte uns einer unserer engagierten Freunde folgende Erfahrung mit:*

Ich würde ganz gerne mit euch eine Erfahrung teilen. Beim letzten Herz-Mariä-Sühne-Samstag haben wir festgelegt, dass wir uns verstärkt mit den verschiedenen Blut-Vergießungen beschäftigen werden, das heißt angefangen mit der ersten Blutvergießung bis zur siebten und es gab auch verschiedene Stufen und ich war in der ersten Stufe, die hieß: „Der Herr vergoss Blut bei der Beschneidung“. Dann waren wir in der Gruppe und haben eine Betrachtung zu dem Thema gehabt. Und danach habe ich eine Schwester gefragt: „Was bedeutet das eigentlich im großen und ganzen, dass der Herr Blut bei der Beschneidung vergoss, also auf's Leben bezogen. Und dann hat mir die Schwester gesagt: „Alles Unnötige stehen zu lassen, abzuschneiden, die Reinheit zu pflegen. Und jetzt habe ich einen Monat Zeit gehabt, um das auch zu versuchen...

Seit unserem Umzug hatten wir unser Fernsehgerät noch bei den Eltern stehen gelassen, weil wir keinen Platz im Transporter hatten und in unserem Auto auch nicht. Er ist dort stehen geblieben, und in letzter Zeit hatten wir reichlich Gelegenheit gehabt dieses Gerät abzuholen und wir waren auch dort, aber wir haben uns ganz bewusst dafür entschieden, es dort stehen zu lassen, damit wir auch ganz bewusst diese Beschneidung leben können – Beschneidung des Herzens, Beschneidung des eigenen Lebens und das Unnötige, in dem Fall den Fernseher stehen zu lassen. Und ich habe im Laufe der Zeit gemerkt, dass wir viel mehr Zeit für einander hatten, dass wir uns auch abends in die Augen schauen konnten und dass der ganze Müll, der aus dem Fernsehen auf einen zukommt auch nicht die Gedanken so durcheinander gebracht hat und die Reinheit der Gedanken kam auch zum Vorschein und ich habe sehr stark die Reinheit der Gedanken gespürt und auch die Ordnung der Gedanken.

Viktor

*P. Winfried hat diese Erfahrung wie folgt kommentiert:*

Der Herr vergoss Blut bei der Beschneidung. Das klingt komisch in unseren Ohren; passt das denn so zum Beten? Ich denke in der deutschen Sprache ist es leicht. Die Bäume müssen jedes Jahr beschnitten werden, damit sie richtig Frucht tragen. Und im Geistigen Leben muss man auch gewisse Sachen abschneiden, z.B. den Fernsehapparat, oder wenigstens gewisse Sendungen, oder dieses oder jenes, was keine Früchte bringt, wo man merkt: „Da komm ich in Konflikt, da vergeude ich meine Zeit, ich füge mir Schaden zu, das muss man abschneiden. Daran kann man also gut denken, wenn auch das eigentliche Geheimnis noch tiefer geht und noch eine andere Bedeutung hat, davon sage ich gleich etwas. Aber das ist hier das Wichtige für uns alle: Wir können kein geistliches Leben führen, wenn wir immer wieder das wählen, was uns bequemer, angenehmer, gemütlicher ist. Sondern, wenn wir weiter kommen wollen, muss man etwas von sich fordern und das wegtun, wo wir merken, das hindert uns weiter im Glauben. *P. Winfried*

## Unsere Mission

Wir freuen uns, dass zum Abschluss der „Exerzitien für Mutige“ (vom 5.-9. Juli 2010) einige unserer Brüder und Schwestern unseres engagierten Freundeskreises ihr Treueversprechen erneuert haben, u.a. haben ein Bruder und eine Schwester die zweite Stufe im Zeichen der Blutvergießung Jesu im Ölgarten begonnen. Eine weitere Schwester hat das ewige Treueversprechen (Der Herr vergoss Blut und Wasser bei der Öffnung seiner Seite) abgelegt. Wir wollen einander weiterhin im Gebet beistehen.

Für den nächsten Wallfahrtstag bzw. Einkehrtag im August (7.8.) haben wir uns einen missionarischen Vorsatz vorgenommen: eine neue Person zum Wallfahrtstag einzuladen!

Wir beten weiterhin für die neue Niederlassung in Manoppello, deren Patronin die Mutter Gottes vom Lebendigem Kelch (S. Maria del Calice Vivente) ist: um eine gute Entwicklung und Segen für die begonnene Mission!

## Zur Betrachtung – Juli 2010

### 1. Geheimnis: DER HERR VERGOSS BLUT BEI DER BESCHNEIDUNG

*Als acht Tage vorüber waren und das Kind beschnitten werden musste, gab man ihm den Namen Jesus. (Lk 2,21)*

Ich preise das Blut des Lammes, das mich reinwäscht von allen meinen Sünden, so dass ich schneeweiß werde.  
Ich preise das Blut des Lammes, in dem Kraft ist, mich von allen meinen Gebundenheiten und Sündenketten zu lösen.  
Ich preise das Blut des Lammes, das stärker ist als mein eigenes Blut und mich gleichgestaltet dem Bilde Gottes.  
Ich preise das Blut des Lammes, in dem Sieg ist über alle Mächte, die mich bedrücken wollen, über jede Feindesmacht.  
Ich preise das Blut des Lammes, das mich bewahrt vor den listigen Anläufen des Feindes.  
Ich preise das Blut des Lammes, das mir das hochzeitliche Kleid bereitet.  
Ich preise das Blut des Lammes, das alles, alles neu macht. Halleluja! Amen. (B. Schlink)

### 2. Geheimnis: DER HERR VERGOSS BLUT BEIM GEBET AM ÖLBRERG

*In seiner Angst betete er noch inständiger, und sein Schweiß tropfte wie Blut zur Erde. (Lk 22,44)*

Maria führt uns auch zur Anbetung. Die „Magd des Herrn“, die wie kein Anderer von der eigenen „Niedrigkeit“ überzeugt war, die als die Unbefleckt Empfangene ganz in der Wahrheit lebte, die durch Nichts und Niemand zu beleidigen war... sie ist es, die nicht nur in besonderen Gebetszeiten sich vor dem Herrn klein machte, sondern die in ständiger Anbetung lebt: DEIN WILLE GESCHEHE! Die Anbetung des Blutes Christi gewinnt dadurch ihre missionarische Kraft und Begeisterung, weil sie in allem auf die Erlösung der Menschheit ausgerichtet ist: Es darf keiner durch meine Lauheit, Halbherzigkeit, Trägheit, Opferscheu... verloren gehen, für den Jesus sein Blut vergossen hat! (Heilung durch das Blut Christi, 21)

### 3. Geheimnis: DER HERR VERGOSS BLUT BEI DER GEISSELUNG

*Darauf gab er ihnen den Barabas frei, Jesus aber ließ er geißeln. (Mt 27,26)*

Wenn Du leidest und Dein Leid so tief ist, dass es Dich hindert, irgendetwas zu tun, erinnere Dich an die Heiligen Messe. In der Messe Jesus, heute wie damals, arbeitet nicht, lehrt nicht: Jesus gibt sich aus Liebe hin.  
Im Leben kann man so viel tun, so viele Worte sagen, doch die Stimme des Leidens, obwohl stumm und anderen unbekannt, die Stimme des Leidens, die aus Liebe geopfert wurde, ist das stärkste Wort, solches, das den Himmel durchbricht.  
Wenn Du leidest, tauche Dein Leid in Seinem ein: feiere Dein Messopfer; und wenn die Welt dich nicht versteht, verliere den Frieden nicht: es genügt, dass Dich Jesus, Maria, die Heiligen verstehen: lebe mit ihnen und lass Dein Blut fließen für das Wohl der Menschheit – so wie Er! Das Messopfer! Zu groß, um es zu verstehen!  
Sein Opfer, unser Opfer. (Ch. Lubich)

### 4. Geheimnis: DER HERR VERGOSS BLUT BEI DER DORNENKRÖNUNG

*Dann legten sie ihm einen Purpurmantel an und flochten einen Dornenkranz, den setzten sie ihm auf und grüßten ihn: Heil dir, König der Juden! (Mk 15, 17-18)*

#### Vorbild des Adels

Heiliger Josef von Nazaret! Der Ruhm und Reichtum Deiner königlichen Vorfahren war längst vergangen, aber die Hoffnung auf den Erlöser aus dem Hause David lebte noch weiter – auch in Dir. Längst hatten Deine Vorfahren lernen müssen, den Adel und die Weisheit Salomos in den Werten des Glaubens und Herzens zu suchen. An die Stelle von Reichtum und Macht waren ehrliche Arbeit und Dienst getreten. So hat Dich die Geschichte Deines Volkes und Deiner Familie vorbereitet, Schützer und Erzieher der Heiligen Familie und des Erlösers zu werden.  
(...) Der Adel des Glaubens gab Dir eine tiefe Beziehung zu dem, was Du unternahmst, sei es in der Werkstatt oder am Bau. Du arbeitetest nicht vor allem für Geld, oder für Dein Ansehen vor den Leuten. Auch in der Arbeit nahm Gott den ersten Platz ein. Gott selber war für Dich die Quelle von Ehrlichkeit und Ausdauer, von Zuverlässigkeit und Friedfertigkeit – auch in kritischen Momenten des Verhältnisses zu Mitarbeitern oder Klienten. Weil Du vor allem für Gott selber und mit Ihm in Herzen arbeitetest, wurde Dein Tun und Schaffen im Schweiß Deines Angesichtes zum Ausdruck und zur Weiterführung Deines Gebetes. Niemand anderes konnte gleichzeitig so unmittelbar und persönlich die Worte sprechen: „Für Dich Jesus – mit Dir Maria!“. (...) Durch das Blut des Gottessohnes, also durch Sein Arbeiten, Lehren, Leiden, Sterben und Auferstehen, wurde auch die Arbeit all jener geheiligt, die sich durch Glaube, Hoffnung und Liebe mit ihm vereinigen. So kann jetzt jede Arbeit zur Teilnahme am Tun des fortwirkenden Schöpfergottes werden und gleichzeitig zu einem Mitwirken am Werk der Erlösung. Heiliger Josef, wir danken Dir für die Treue Deines Glaubens und

Deiner dienenden Liebe. Von Dir möchten wir lernen zu arbeiten – wie Jesus. Mit Dir möchten wir die Arbeit schätzen, ohne sie zu vergötzen. Auf Deine Fürsprache möchten wir mit der Hilfe Gottes die Arbeit und ihre Früchte besser zu verteilen lernen, daß immer mehr Menschen in Würde, Frieden und Freiheit leben können.

*(Gebet zum hl. Josef, dem Patron der Arbeiter)*

### **5. Geheimnis: DER HERR VERGOSS BLUT AUF DEM KREUZWEG**

*Er trug sein Kreuz und ging hinaus zu dem Platz, der Schädelstätte genannt wurde. (Joh 19, 17)*

*Wenn einer mir dienen will, folge er mir nach ...Joh 12, 26a*

#### **Die Aufgabe des Dieners**

Ich will Christus nachfolgen  
indem ich dem Erlöser der Welt diene  
durch das Blut für die Erlösung der Welt,  
durch den Preis, der in jedem Menschen gegenwärtig ist...

*... und wo ich bin, dort wird auch mein Diener sein ...Joh 12, 26b*

#### **Der Platz des Dieners**

Ich bin ein Diener Christi.  
Ich will dort sein, wo Christus ist,  
Christus der Gekreuzigte,  
gekreuzigt in jedem Menschen ...

*Wenn einer mir dient, wird der Vater ihn ehren. Joh 12, 26c*

#### **Der Lohn des Dieners**

Ich erwarte den Lohn Christi,  
Christi, des Sohnes Gottes,  
des himmlischen Vaters,  
des Himmels, verborgen in jedem Menschen... *(Diener Christi, in: Wer lebt, atmet Gott, 180)*

### **6. Geheimnis: DER HERR VERGOSS BLUT AM KREUZ**

*Vater, in deine Hände lege ich meinen Geist! (Lk 24,46)*

**Wir sollten uns aber fragen: Wie soll man den Augenblick der Wandlung miterleben, wie an ihr teilnehmen? Es ist gut, wenn wir dabei nieder-knien. Das bedeutet doch, dass wir die Größe Gottes und gleichzeitig unser „Nichts“ anerkennen. Mit Ehrfurcht soll man sich Gott nähern, der unter dem sakramentalen Zeichen von Brot und Wein auf dem Altar gegenwärtig wird. Wir sind in diesem Augenblick auf Golgota und gleichzeitig beim leeren Grab des Auferstandenen. Zusammen mit Maria sollten wir unter dem Kreuz unser „Ja“ geben, den Kelch unseres Herzens aufopfern und zusammen mit dem gekreuzigten Jesus sagen: *Vater, in deine Hände lege ich meinen Geist (Lk 23,46)*. Wer so geistlicherweise am Tod Christi teilnimmt, erfährt auch seine Auferstehung. Die Wandlung sollte nicht nur ein Geschehen auf dem Altar sein, sondern durch die Teilnahme unseres Herzens in unser Leben eindringen. Wer sich wie Maria Gott übergibt, erfährt auch eine Wandlung in seinem Leben, nämlich die Auferstehung. *(Eucharistie feiern – leben – sein, 56-57)***

### **7. Geheimnis: DER HERR VERGOSS BLUT UND WASSER BEI DER ÖFFNUNG SEINER SEITE**

*Als sie aber zu Jesus kamen und sahen, dass er schon tot war, zerschlugen sie ihm die Beine nicht, sondern einer der Soldaten stieß mit der Lanze in seine Seite und sogleich floss Blut und Wasser heraus. (Joh 19,33-34)*

Wer sich in das Blut Christi versenkt wie der Tropfen Wasser in den Wein des eucharistischen Kelches, wer sich mit Christus, dem Erlöser, eins-macht, „wird“ gleichsam zum Blut Christi durch Anteilnahme an ihm. Dadurch wird der Jünger Christi nicht nur gemeinsam mit seinem Meister zum größten Geschenk für den Vater im Himmel, sondern gleichzeitig auch für die Mitmenschen. Es ist das Maximum, was ein Mensch mit der Gnade Gottes „aus sich machen kann“. Natürlich kann man das in einer anderen Bildsprache auch anders ausdrücken. Aber wie schön und ermutigend ist doch der Gedanke, dass man in der lebendigen Anteilnahme am Blute Christi ähnlich wie das Blut im Organismus des Menschen im mystischen Leibe Christi, der Kirche, für Nahrung, Wachstum, Heilung, Einheit... sorgen kann. Es ist ein stiller Dienst im Verborgenen. Wer wollte schon Blut sehen! Und doch ist es ein so wichtiger Dienst. Man denke nur daran, wie schwierig es sein kann, wenn es mit dem Blutdruck nicht stimmt, oder gar Leukämie auftritt... *(Heilung durch das Blut Christi, 21-22)*